

Neue Zuger Zeitung, 15. November 2002

*Freiwilligenarbeit*

## «Die Welt wäre sonst ein Stück ärmer»

*Ab diesem Jahr wurden neben den Freiwilligen im sozialen und im sportlichen Bereich auch die Kulturtätigen für ihre Arbeit geehrt.*

VON KARL ETTER



Für die Öffentlichkeit verdankten Regierungsrätin Brigitte Profos und der Baarer Gemeindepräsident Urs Perner (vorne) im Gemeindesaal Baar die freiwillige Arbeit von über 200 Zugerinnen und Zugern.

**BILD ALEXANDRA WEY**

Über 200 Personen aus dem Sozial-, Sport- und nun auch dem Kulturbereich wurden gestern Abend im Gemeindesaal Baar für ihre freiwillige Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit geehrt. Letztes Jahr hatte es zum UNO-Jahr der Freiwilligen erstmals eine Feier gegeben.

### **Dank der Regierung**

Für den Regierungsrat überbrachte Brigitte Profos, Vorsteherin der Direktion des Innern, den Dank und die Anerkennung der Öffentlichkeit. «Ohne sie stünden in vielen Bereichen die Räder still oder liefen zumindest weniger geschmiert. Wertvolle Angebote würden eingeschränkt oder entfallen.» «Die Freiwilligen leisten einen unschätzbaren wertvollen Beitrag», so Profos. «Ohne ihren Beitrag wäre die Welt ein Stück ärmer.» Der Dank der Regierungsrätin galt «für die vielen Stunden, welche Freiwillige in ihrem Arbeitsfeld leisteten, für die Bereitschaft, Wissen und Fähigkeiten zum Nutzen von vielen einzusetzen, und für die Wirkung der freiwilligen Arbeit im Hinblick auf mehr Gerechtigkeit und Menschlichkeit.» Dass kulturelle Freiwilligenarbeit 2001 nicht gewürdigt worden war, war als Mangel empfunden worden.

### **Ein Beitrag an Benevol**

Statt eines obligaten Kaffees («den der Kanton ohnehin bezahlen würde») übergab der Baarer Gemeindepräsident Urs Perner für die Gastgebergemeinde ein Couvert an Cécile Flaction von Organisation Benevol. «Ti voglio bene» sei der sprechende Name für diesen Einsatz am Mitmenschen.

Wer bekommt beispielsweise diese Anerkennung? Zum Beispiel Theres Rüttimann aus Steinhausen für ihre Mitarbeit im Claro-Laden und in der Cafeteria des Altersheims. Zum Beispiel Barbara Beck, Menzingen, für ihre Tätigkeit im Dienst der Frauenzentrale. Oder Hans Elsener, Baar, Programmleiter des Seniorenwanderns. Oder Trudi Bloch aus Zug, eine freiwillige Rot-Kreuz-Helferin. Oder Paul Hux, Steinhausen, als aktiver Tixi-Fahrer. Oder Anton Stöckli, Präsident des Seniorenteaters St. Johannes in Zug. Oder Otto Mahler, Cham, Tixi-Fahrer und früherer Initiator und Förderer in Judo und Jiu-Jitsu. Oder August Krieg, Menzingen, der noch mit über 90 Jahren im Pflegeheim Luegeten Orgel spielt.